

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. März d. J. dem Vorstände der Bergwerksproducten-Verschleiß-Direction der von ihm erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat den Rechnungsrath Victor Colloretto zum Oberrechnungsrathe und den Rechnungsrevidenten Wilibald Bregar zum Rechnungsrathe im Rechnungs-Departement der Landesregierung in Laibach ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat für die neue Functions-Periode zu Bezirks-Schulinspektoren in Krain ernannt:

den Oberlehrer Johann Thuma in Adelsberg für die Schulbezirke Adelsberg und Voitsch, den Oberlehrer Josef Kragl in Neumarkt für die Schulbezirke Krainburg und Radmannsdorf, den Professor an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach Wilibald Zupančič für die Schulbezirke Laibach-Umgebung und Stein, den Oberlehrer Franz Gabršček in Gurtfeld für die Schulbezirke Gurtfeld und Littai, den Oberlehrer Anton Ferštinovec in Tschernembl für die slovenischen und utraquistischen Schulen der Schulbezirke Rudolfswert, Tschernembl und Gottschee, den Gymnasial-Director Peter Wolzeggger in Gottschee für die deutschen Schulen der Schulbezirke Rudolfswert, Tschernembl und Gottschee, den Professor an der Staats-Realschule in Laibach Franz Levec für die slovenischen und utraquistischen Schulen des Stadtschulbezirkes Laibach, den Professor an der Staats-Realschule in Laibach Valthazar Knapitsch für die deutschen Schulen des Stadtschulbezirkes Laibach, dann die deutsche Bürgerschule in Gurtfeld und die deutschen Schulen in Weissenfels, Domžale, Josefthal und Görttschach.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Reichsrathes.

Wien, 4. April.

Das Abgeordnetenhaus hat heute bei Berathung des zweiten Hauptstückes der Steuerreform, betreffend die Erwerbsteuer von der öffentlichen Rechnungslegung

## Teuiletton.

### \* Die Theater-Saison 1894/95.

#### I. Das deutsche Theater.

Die Pforten des Musentempels schließen sich morgen auf die Dauer von 6 Monaten, die Künstler liegt die Aufgabe, die in alle Winde zerstreuten, uns aber obliegt die keineswegs leichte Aufgabe, das schwankende Bild der letzten Saison, unbeirrt von der Parteien Gunst und Haß, dem Herzen menschlich näher zu bringen.

Dem aufmerksamen Beobachter der lektwinterlichen Vorstellungen drängt sich ebenso wie dem Director derselben, der ein erfahrener, kluger und praktischer Theatermann ist, zweifellos die Nothwendigkeit energischer Reformarbeit auf. Vor allem wird der Director die gemachten Erfahrungen nicht außer Acht lassen, im Gegentheil Nutzen aus denselben zu ziehen wissen, denn das steht fest, die geschäftlichen Interessen dürfen die künstlerischen Principien nie in den Hintergrund drängen.

Bevor wir in Einzelheiten eingehen, erachten wir es als unsere Pflicht, mit voller Objectivität ein allgemeines Bild der verflochtenen Theaterzeit zu entrollen, ein Bild, das zwar keine idealen, aber auch keine trostlosen Zustände bietet.

unterworfenen Unternehmungen, die Bestimmungen über die Bezeichnung der Steuerpflichtigen und über die Befreiungen, weiter über das Verhältnis zu den Ländern der ungarischen Krone und zum Auslande (letzteres ohne Debatte) erledigt. Die düsteren Darstellungen, welche in der letzten Sitzung von mehreren Rednern über das Loß gegeben wurden, welches die Sparcassen durch die Steuerreform zu gewärtigen haben, wurden von dem Berichterstatter David Ritter von Abrahamowicz auf das richtige Maß zurückgeführt. Derselbe legte an der Hand authentischer Daten dar, daß die angestellten Rechnungen über die drohende übergroße Belastung der Sparcassen unrichtig seien. Die Sparcassen, welche heute 580.000 Gulden an Steuern entrichten, werden in Zukunft 814.000 Gulden zu bezahlen haben. Das Plus beträgt daher lediglich 234.000 Gulden. Herr von Abrahamowicz richtete unter solchen Umständen den gewiss vollberechtigten Appell an die Opponenten, sie mögen die Bevölkerung beruhigen, da dem Wirken der von dieser nach Gebühr gewürdigten Sparcassen thatsächlich keine Gefahr drohe.

Der Generalredner zu diesem Thema, Abgeordneter Szejpanowski, bot im Rahmen seiner Ausführungen ein sehr beachtenswerthes socialpolitisches Essay. Der Vertreter der Vemberger Handelskammer vermag unstreitig auch einem an sich trockenen Stoffe interessante Seiten abzugewinnen. Er wies darauf hin, daß in der Debatte über die Actien-Gesellschaften, welche den weitaus größeren Theil der Steuer zahlen werden, kein Wort gefallen sei, und bezeichnete dies als überraschend. Mit Recht, denn das Aussprechen des Wortes „Actien-Gesellschaft“ von gewisser Seite und die Inszenierung eines Entrüstungschorus pflegen unzertrennliche Dinge zu sein. Nun, der Herr Abgeordnete Szejpanowski hat sich diesbezüglich mit aller Deutlichkeit und in dankenswerter Weise ausgesprochen. Er trat auch unterschiedlichen landesüblichen Jeremiaden mit frappierenden Ziffern entgegen, aus welchen zu ersehen ist, daß unter der österreichischen Bevölkerung jeder sechste Mensch ein Spareinleger ist. Der Herr Abgeordnete konnte somit der vertrauensvollen Hoffnung Raum geben, daß das Volksmaterial Oesterreichs im Laufe der Zeit auch den höchsten Anforderungen genügen werde.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 5. April

Das Abgeordnetenhaus hat die Osterferien begonnen und sich bis zum 23. April vertagt. Die Sitzungen im Subcomité des Wahlreform-Ausschusses werden sofort nach dem Wiederzusammentritte des Reichsrathes beginnen.

Ein vollständig richtiges Urtheil über das Unternehmen kann nur jener Besucher fällen, der den meisten Vorstellungen beigewohnt hat, da in der Regel nach mehreren guten Aufführungen eine herzlich schlechte folgte, die den guten Eindruck der vorhergegangenen gänzlich vernichtete. Wer die Besprechungen in der „Laibacher Zeitung“ aufmerksam verfolgt hat, wird wissen, daß wir wiederholt auf diesen größten Uebelstand der verflochtenen Saison hingewiesen haben und denselben mit Recht auf's schärfste tabelten, denn gerade die einzelnen unvorbereiteten und mißglückten Vorstellungen trugen die Hauptschuld, daß sich eines Theiles des Publicums Mißmuth bemächtigte und über das ganze Unternehmen zeitweise ein beilegendes Urtheil gefällt wurde, als es gerechtfertigt erschien und den thatsächlichen Verhältnissen entsprach.

Das ist übrigens leicht begreiflich, wenn man in Erwägung zieht, daß ein ständiges Publicum in unserm Theater nur die Vogenbesitzer bilden, die auch in der vergangenen Saison eine Theaterfreundigkeit und Ausdauer bewiesen haben, die des höchsten Lobes würdig ist. Die übrigen Theaterbesucher wechseln, ja der einzelne dürfte durchschnittlich kaum öfter denn zwei- bis dreimal im Monate den Vorstellungen beiwohnen. Welche Meinung drängt sich nun einem Besucher auf, der zufälligerweise die guten Aufführungen nicht gesehen und das Unglück gehabt hat, zwei total mißglückte Theaterabende zu genießen. Ein solcher

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde der Gesetzentwurf über die Herabsetzung des Zinsfußes in Berathung gezogen und die Vorlage im allgemeinen unverändert angenommen. Nach Erledigung weiterer unwesentlicher kleinerer Vorlagen wurde die Sitzung auf heute vertagt.

Der deutsche Bundesrath hat den Gesetzentwurf an den Ausschuss für Handel und Verkehr und den Justizauschuss verwiesen. — Der Reichsanzeiger veröffentlichte das Dankschreiben des Fürsten Bismarck auf das Beglückwünschungs-Telegramm des Bundesrathes. — Der Chefredacteur der „Kreuzzeitung“, Freiherr von Hammerstein, erklärt in dem genannten Blatte, daß er gegenüber den Angriffen der „Frankfurter kleinen Presse“ die Verleumdungsklage überreicht habe. (Das genannte Frankfurter Blatt hatte die Mittheilung gebracht, daß während der Leitung des Freiherrn von Hammerstein der Pensionsfond für die Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ verschwunden sei.)

Bei der Reichstags-Erwahl im Kreise Erstein-Molsheim entfielen bisher auf die Candidaten der conservativen Partei Born-Bulach 10.181, auf den Candidaten der Socialdemokraten Dehle 4619 Stimmen.

Wie man aus Madrid meldet, wird Marshall Martinez-Campos sich in Cadix unverzüglich an Bord des heute abgehenden Paketbootes einschiffen. In verschiedenen Häfen werden Vorbereitungen getroffen, um namhafte Verstärkungen nach Cuba abzusenden. Die Commission der Kammer sprach sich zugunsten einer Reform des Strafgesetzes für Cuba behufs Unterdrückung der separatistischen Propaganda aus. Infolge der von den republikanischen Deputierten geübten Obstruktion wird die Kammer nicht in der Lage sein, die Budgetberathung vor dem Monat Juni zu beenden.

Die belgische Kammer nahm nacheinander alle Artikel des Communalwahlgesetzes in der Fassung der Regierungsvorlage an. Die Abstimmung über die ganze Vorlage wurde auf heute vertagt.

Der schweizerische Bundesrath beschloß mit 75 gegen 54 Stimmen, in die Berathung über die Vorlage des Bundesrathes betreffend die Bundesbank einzugehen.

Aus Massauah wird gemeldet: General Baratieri ist auf seiner Rückkehr von Abigrad in Abua eingetroffen, wo ihm der Clerus und die Bevölkerung eine Huldbildung darbrachten. Baratieri ist im Begriffe, mit seinen Truppen, welche in ihre Cantonnements zurückkehren werden, Abua wieder zu verlassen.

Der japanischen Gesandtschaft in Washington wurde in einem amtlichen Telegramme die Wiederaufnahme der Friedensunterhandlungen mitgetheilt.

Theaterbesucher mußte den ungünstigsten Eindruck von dem ganzen Unternehmen erhalten, dem Mißtrauen und der Voreingenommenheit ist aber ungeheuer schwer zu begegnen.

Die Direction wird daher einsehen gelernt haben, wie gefährlich es ist, aus geschäftlichen Rücksichten gegen die eigene bessere Ueberzeugung selbst in vereinzelt Fällen ungenügend vorbereitete oder schlecht besetzte Vorstellungen in einem Theater in Scene zu setzen, das nur vier Vorstellungen hat und auf kein allzu zahlreiches Publicum rechnen kann. Die Direction wird weiters die Erfahrung gemacht haben, daß das Laibacher Publicum bei aller Nachsicht sehr kunststünnig ist, in Bezug auf die Darstellung hohe Ansprüche stellt und daher nebst einem guten Ensemble — auf das wir noch zu sprechen kommen werden — zum mindesten klappende Vorstellungen verlangt. Das sind die Hauptbedingungen, um das deutsche Theater und die Unternehmung vor der prekären Existenz des Spielers zu schützen, der fortwährend auf eine Karte sein alles setzt, und das auszusprechen, sind wir im Verlaufe der letzten Saison nicht müde geworden.

Bei vielen Schattenseiten hatte jedoch die Saison auch ihre starken Lichtseiten und zeigte Vorzüge, die wir in den vorangegangenen Theaterjahren vergeblich suchen. Das anziehende, wechselnde Repertoire, die Aufführung zahlreicher Novitäten, die durch ihren geistigen Inhalt Wert und Bedeutung hatten, die verständnisvolle, von



## Tagesneuigkeiten.

### Soirée beim Ministerpräsidenten Fürsten Windisch-Grätz.

Wien, 4. April.

I.

Als vorgestern die neunte Abendstunde heranrückte, nahm ein Theil der Inneren Stadt eine ungewohnt lebhafteste Physiognomie an. In das Straßenleben war eine Bewegung gekommen, wie man sie sonst um diese Zeit bei uns nicht kennt. Endlose Wagenreihen strebten der Herrengasse zu, hinter den geschlossenen Fenstern der verschiedenen Gefährte konnte man festlich gekleidete Herren und Damen gewahren. Die Vorsichtigen, die nicht riskieren wollten, im Wagen lange Zeit Duelle zu machen, wanderten zu Fuß nach dem gemeinsamen Ziele, so schwer es auch war, sich in dem bunten Gewühle den Weg zu bahnen. Zahlreiche Sicherheitswachmänner waren bemüht, die Ordnung aufrecht zu halten, und sie hatten keine geringe Aufgabe, denn bis auf den Graben und auf den Josefsplatz hinaus konnten nur in bedächtigem Fahrschritte diejenigen vorwärtskommen, die ins Palais des Ministerpräsidenten gelangen wollten. Die Vorübergehenden vermutheten mit Recht, daß es sich um ein Fest ganz besonderer Art handle, um ein Fest von ungewöhnlicher Anziehungskraft, von ungewöhnlichem Glanze.

Der Ministerpräsident Fürst Alfred zu Windisch-Grätz und seine Gemahlin Fürstin Gabriele zu Windisch-Grätz-Auersperg hatten etwa 1700 Einladungen zu einer Soirée ergehen lassen. Nur an zweihundert Personen mochten durch triftige Gründe am Erscheinen verhindert sein, so daß man diejenigen, die der Einladung Folge leisteten, mit 1500 beziffern darf. Solch eine Ziffer schreibt sich leicht nieder. Aber was es in Wirklichkeit heißt, eine solche Schar von Gästen zu empfangen und zu bewirten, ihnen das Gefühl wirklicher Behaglichkeit zu verschaffen, in ihnen die Stimmung zu erwecken, sie befänden sich mitten in all der imponierenden Pracht, die der hohen Stellung des Hausherrn und der Hausfrau entsprechen, in dem trauten Heim vornehmer Freunde, die in der Ausübung einer wahrhaft grandiosen Gastlichkeit nicht bloß einer officiellen Pflicht, sondern auch einem innersten Herzenszuge folgen!

So viele interessante, in jeder Einzelheit wohlgeordnete officiële Soirées man in Wien, dieser Heimat eleganter Geselligkeit, auch schon gesehen hat: eine nach jeder Richtung so fesselnde, der freudigsten Erinnerung auf die Dauer sich einprägende, hat man seit langem nicht erlebt. Einen glücklichen Rahmen für die in ihren Reizen nicht zu überbietende Veranstaltung boten schon die Räume, die dafür zur Verfügung standen, Räume, die Jahrzehnte hindurch ihre Schönheit nicht geltend machen konnten. Wer diese vorgestern betrat, mußte unwillkürlich des schlafenden Dornröschens gedenken, das von dem erlösenden Prinzen zu neuem, frischem Leben erweckt wird. Es war wie eine Offenbarung, daß das Haus Nr. 7 in der Herrengasse, nach außen schlicht und schmucklos, eine solche Flucht von Localitäten besitze, die dazu gemacht erscheinen, von Lichterhelle, Blumenduft und Frauenschönheit erfüllt zu werden, eine Gesellschaft von vornehmster Art in sich aufzunehmen, den Vereinigungsmittelpunkt zu bilden für die Blüte unserer Stadt.

Das Gebäude, wo das Ministerpräsidium seinen Sitz hat, heißt im Volksmunde noch heute das «Modeneser Palais». Zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts standen hier zwei Wohnhäuser, Eigenthum des Wiener Bürgers Hans Halberstod. Im Jahre 1692 wurden sie

an den Fürsten und die Fürstin Dietrichstein verkauft und mußten einem Neubau weichen, der im Besitze der fürstlichen Familie verblieb, bis er im Jahre 1810 an die mit dem Erzherzog Ferdinand, dem dritten Sohne Kaiser Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia, vermählte Herzogin Beatriz Ricarda von Este übergieng und abermals eine Umgestaltung erfuhr. Die hohe Frau, eine Tochter des Herzogs Hercules III. Rainald von Este aus dem Hause Modena, bewohnte das «Modeneser Palais» bis zu ihrem im Jahre 1839 erfolgten Ableben. Während der nächsten zehn Jahre war Prinz Wafa Eigenthümer des Hauses; hierauf wurde es vom Staate angekauft, diente zuerst der Hof-Censurstelle, dann anderen hohen Aemtern und Behörden, bis das Ministerpräsidium die Haupträume bezog. Erst Fürst zu Windisch-Grätz faßte den Entschluß, als Chef des Cabinets hier auch seine Privatwohnung aufzuschlagen. Aber um diesen Entschluß zur Verwirklichung zu bringen, mußten durchgreifende Renovierungen und Restaurierungen vorgenommen werden. Die unter der Herzogin von Modena herrlich ausgestatteten Salons und Gemächer waren theilweise vernachlässigt worden. Der große Saal z. B., der jetzt durch seine stilreine, großangelegte Schönheit jedes Auge entzückt, diente als Bibliothek und Archiv, war mit Regalen und Schränken verstellt, Actenstaub verhäufte, was Künstlerhände da ursprünglich geschaffen hatten. Dieser Saal, mit Weiß und Gold als Decorations-Motiven, erglänzt jetzt im blintenden Marmor; vergoldete Halbsäulen mit reichen Capitälen gliedern die Wände; an jeder Schmalseite sind zwei vielarmige Candelaber berufen, eine Flut von Licht über das edle Gestein auszugießen, und da die Errungenschaften der neuesten Zeit den Schönheitsemanationen der Vergangenheit beigegeben sind, hat das elektrische Licht mit all seinem verklärenden Zauber den Weg hieher wie in sämtliche übrige Appartements gefunden. Ueber dem mächtigen Kamin ein bis an die Decke reichender Spiegel, gegenüber ein lebensgroßes Bildnis Seiner Majestät des Kaisers — es ist eine Augenweide ohnegleichen, was dem Beschauer da geboten wird.

Wer einen offenen Blick für wirklich Schönes hat, kann nur bewundernd die weiten Räume durchwandern. Allüberall ist, auch in jedem Möbelstück, der Empirestil sorgfältig eingehalten. Wohl das Eigenartigste, was die Appartements aufweisen, ist das mit Oberlicht versehene Octogon, welches dem Ministerpräsidenten als Arbeitscabinet dient. Jede der acht Seiten bildet einen Bogen, in dessen Lunetten und Bwideln mythologische Hautreliefs die Flächen angenehm beleben. Sonst steht der breite Schreibtisch des Fürsten zu Windisch-Grätz in der Mitte des achtseitigen Gemaches. Vorgestern wurde er, um die Passage freizugeben, in den Salon der Fürstin versetzt; im übrigen war dieser Salon, den Gästen zuliebe, völlig ausgeräumt worden — der Fürst und die Fürstin hatten zugunsten der Eingeladenen gütwillig ihr Haus von oberst zu unterst umgestürzt — kein Wunder, daß diese sich vorgestern so heimisch fühlten, als wären sie die leibhaftigen Hausherrn. Nur aller Wandschmuck war während des Festes intact geblieben: Porträts der Kaiserin Maria Theresia, der Kaiser Franz und Ferdinand, ideale Wandschichten in Form wirkungsvoller Sopraporten, eine umfangreiche Ansicht der Stadt Modena und andere Gemälde, Büsten, Statuen etc.

Sofort nach der Ankunft im «Modeneser Palais» hatte man den Eindruck, daß nichts veräußert worden war, um die Gäste zu ehren. Der Treppenslur war in einen exotischen Hain verwandelt. Durch einen Wald von Lorbeer und Palmen schritt man der breiten Stiege zu, von der man zunächst in die Garderobe gelangte. Wie

musterhaft diese eingerichtet war, erhellet am besten daraus, daß trotz der Anwesenheit von etwa anderthalbtausend Personen keine Verwirrung, keine Unordnung entstand — unsere Theater, unsere Concertsäle könnten sich in der Art, wie in dem home eines Grandseigneur die Garderobe-Einrichtungen getroffen waren, ein nachahmenswerthes Beispiel nehmen. In solchen Kleinigkeiten zeigt sich am besten die Fürsorge eines Gastgebers. . . . Nachdem die Garderobe passiert war, kam man in das erste Gemach, an dessen Schwelle der Fürst, zu seiner Rechten die Fürstin, postiert war, um die Eintretenden willkommen zu heißen. Es ist keine conventionelle Phrase, wenn der Bericht erstatter verzeichnet, daß das durchlauchtigste Paar die Honneurs in wahrhaft entzückender Weise machte. Wer den Festgebern nicht persönlich bekannt war, wurde entweder durch Hofrath Ritter von Jauner dem Fürsten vorgestellt oder stellte sich selbst ihm vor, der Fürst präferierte dann seiner Gemahlin den Gast. Und jeder und jede hatte durch die Art, wie er empfangen wurde, die Empfindung von etwas Persönlichem, das nur ihm gellte. Ein Händedruck, ein liebenswürdiges Lächeln, ein verbindliches Wort seitens des Fürsten, dann von der Fürstin ein herzhafter shakehand, der jedem Neuling über die erste Befangenheit hinweghalf, und schon spülte eine Menschenwoge einen weiter — hinein in den Ocean der Gäste, nur einige Secunden hatte die Begrüßung gedauert und doch war sie so herzlich, daß nichts Ceremoniöses einem dabei in den Sinn kam. . . . Bedenkt man, wie heterogene Elemente da vereinigt waren, so kann man gewiß nicht umhin, den feinen Takt zu bewundern, mit dem das fürstliche Paar für alle den entsprechenden Willkommengruß fand. Was streifte hier hart aneinander: der active und der vom Schauplatz abgekehrte Staatsmann, der General und der Kirchenfürst, der Vertreter eines fremden Monarchen und der bürgerliche Abgeordnete, der Finanzmann und der Schriftsteller, der Träger eines stolzen historischen Namens und der Schauspieler, der noch eine Stunde vorher auf den Brettern gestanden, der Diplomat und der Maler oder Bildhauer — ein ganzer socialer Mikrokosmos entfaltete sich in buntem Farbenspiele, und das vielgestaltige Bild empfing seine Krönung durch die Anwesenheit der Damen, die die ersten Toilettekünste in den Diensten des Festes gestellt hatten — sehenswerte Planeten, welche die Sonne des Hauses umkreisten: die anmuthige Hausfrau, die reizend ausfiel. Die Fürstin trug eine halblange Robe mit breiten, aufstehenden Ärmelfalten aus kaiserlichem Atlasbrocat mit großen Rosen und Rococo-Schleifen besetzt. Venezianische durchbrochene Stickerei aus Silber auf weißer Seide lag als Relief auf Plüschstoff, der in leichten Puffen das Corset garnierte, und auf dem Tüllunterleibe, welches zwischen der beiderseitig griechisch geöffneten Jupe sichtbar wurde. Dreifache Reihen großer Perlen und eine prachtvolle Brillantcolläre mit Smaragdbüsche schmückten den Hals, ein hochstehender Brillantkragen an schmalen Ketten das Haar der Dame. Fürstin Windisch-Grätz wurde in der Erfüllung ihrer Hausfrauenpflichten durch ihre Mutter, Fürstin Auersperg, unterstützt. Letztere trug ein dunkel aus Goldspitze mit crème Federn. Ihre Robe aus schwarzem Duchesse war mit prachtvollen gelben antiken Points in vierediger Berthe mit Jet reich garniert.

Bänger als drei Stunden circulierte die Menge der Gäste in angeregtem Gespräche, und dieses flodte auch nicht vor dem opulenten Buffet, das stets von einer Coalition von Feinschmeckern belagert war. Wir machen keinen Versuch, dieses Buffet zu beschreiben; nur ein neuer Brillat-Savarin läme damit zuwege. Ein einziges Moment sei hervorgehoben: das dunkle Bodbeer aus der

großer Theaterwissenschaft zeugende Regie lieferten den Nachweis, daß es der Direction an einer festen, zielbewußten Hand in dieser Richtung nicht fehlte, daß somit der Fehler im Ensemble und gewissen Verhältnissen lag. Ehe wir jedoch zur Besprechung derselben schreiten, lassen wir der großen Lehrmeisterin Statistik das Wort, die das Gesagte genauer erörtern und das Urtheil über die Güte der einzelnen Vorstellungen begründen und corrigieren soll.

In 109 Vorstellungen gelangten zur Darstellung: 19 Opern und Operetten, 11 Possen und Volksstücke, 26 Lustspiele, 18 Schau- und Trauerspiele.

An Novitäten gelangten zur Aufführung: 5 Opern und Operetten, 11 Possen und Volksstücke, 14 Lustspiele, 5 Schau- und Trauerspiele.

Von diesen Novitäten erlebten die meisten Aufführungen und den nachhaltigsten Erfolg die Opern und Operetten: Hänsel und Gretel, Tabula; die Lustspiele: Madame Sans-Gêne, Der Herr Senator, Mauerblümchen, Die Orientreise; Schauspiele: Aria und Messalina, Basantafena, Zwischen zwei Herzen; Possen: Heirat auf Probe, Liebe von heute, Bruder Martin.

Im ganzen wurden also 35 Novitäten gegeben, und ist dies, wie hervorgehoben werden muß, seit Jahrzehnten die novitätenreichste Saison. Es wurden fast alle hervorragenden Novitäten, und zwar kurz nach der Aufführung in Wien, zur Darstellung gebracht, ja, bei einigen Novitäten war Laibach die zweite Bühne, auf welcher die Werke ihre erste Aufführung erlebten.

Die Qualität der Aufführungen anbelangend, zerfällt die vergangene Saison in drei Zeitabschnitte. Der erste Zeitabschnitt umfaßt die ersten sieben Wochen. Derselbe weist durchwegs gelungene, gut vorbereitete, ja zum Theile vortreffliche Vorstellungen auf, welche die verheißendsten Aussichten für die Zukunft eröffnen. Wir erinnern uns unter anderem mit Vergnügen an die Aufführung von «Medea», «Zauberin am Stein» u. s. w., die durch eine überraschende Inszenierung, ein fein abgetöntes Zusammenspiel und schöne Einzelleistungen mustergerig genannt werden könnten, so daß die total mißglückte Erstausführung der Operette «Fürstin Ninetta» geradezu Sensation erregte und wie eine Bombe ins Haus fiel. Der zweite Zeitabschnitt brachte die tenorlose Zeit einen starken Wechsel im Personale und ungenügende Erfolge. Diese Periode hat die schwächsten neben relativ guten Vorstellungen zu verzeichnen. Nach einer durchaus achtungswerten Wiedergabe der Meisteroper «Hänsel und Gretel» folgte beispielsweise jene der Operette «Die Glocken von Cornville», eine Vorstellung unter aller Kritik u. s. w. Der letzte Zeitabschnitt bot endlich in der Mehrzahl relativ annehmbare und gute Vorstellungen, obschon hier der Mangel in der entsprechenden Besetzung einzelner Fächer sehr fühlbar zutage trat und die Operettenaufführungen durch die unausgefüllt gebliebenen Lücken im Chore litten. Zum ewigen Gedächtnis führen wir die gegebenen Stücke in der Reihenfolge an. Die mit gewöhnlicher Schrift gedruckten Titel bezeichnen die gelungenen und erfolgreichen Aufführungen, die mit ge-

sperrter Schrift gedruckten jene Vorstellungen, welche theils unvorbereitet, theils gänzlich mißlungen waren. Die zweifelhaften Erfolge bezeichnen ein Fragezeichen. «Die wilde Jagd», Lustspiel (Novität). «Die Orient- und Messalina», Schauspiel (Novität). «Der Bagabund», Operette. «Barfüßige Fräulein», Lustspiel (Novität). «Der Mikado», Operette. «Heirat auf Probe», Posse (Novität). «Die Fledermaus», Operette (?). «Dornröschen», Märchen (Novität). «Fürstin Ninetta», Lustspiel (Novität). «Der Rittmeisters Bierte», Schauspiel (Novität). «Die Zauberin am Stein», Schauspiel. «Der Zigeunerbaron», Operette. «Der Müller und sein Kind», Trauerspiel (?). «Madame Sans-Gêne», Komödie (Novität). «Angot, die Tochter der Halle», Operette (?). «Madame Bonivard», Schauspiel. «Sappho», Trauerspiel. «Die Braut von Messina», Trauerspiel. «Das verwunschene Schloss», Operette. «Die Kinder der Exzellenz», Lustspiel (Novität). «Der Sohn kleine Mann», Posse (Novität). «Die Cameliendame», Bildnis, Trauerspiel (Gastspiel). «Der Cameliendame», Schauspiel (Gastspiel). «Der Chemann seiner Frau», Lustspiel (Novität). «Pariser Leben», Operette. «Alexandra», Schauspiel. «Unschuldig verurtheilt», Volksstück (Novität). «Medea», Trauerspiel. «Zagimentsarzt», Volksstück (Novität). «Eva», Schauspiel. «Der arme Jonathan», Operette. «Graf Esfer», Schauspiel. «Rip-Rip», Operette (?). «Der Herr Senator», Lustspiel (Novität). «Lumpacivagabundus»,



dem Ministerpräsidenten gehörigen Brauerei zu Klabbau bei Wies in Böhmen. Alle Parteien einigten sich in dem Sinne dieses Getränkes, von dem so mancher Polak auf das Wohl des künftigen Paares geleert wurde. . . Wie im Fluge vergingen die Stunden, die uns vergnügt waren, und nur ungerne schied man von der Stätte, wo ein Repräsentationsfest sich — Dank der gewinnenden Individualitäten der Gastgeber — zu einem Feste vornehmster Vergnügtheit gestaltet hatte.

— (Die deutsche Reichswährung.) Die außerordentliche Generalversammlung des deutschen Handelslages nahm inbetreff der Währungsfrage eine Resolution an, in welcher das Vertrauen in die vom Reichskanzler kürzlich im Reichstage in der Sitzung des Reichstages vom 16. Februar abgegebene Erklärung, dass die Regierung keinerlei Verhandlungen in Aussicht nehme, wodurch der Grundlage der deutschen Reichswährung präjudiciert würde, ausgedrückt wird.

— (Saatenstands-Bericht.) Der Saatenstandsbericht aus Ungarn vom 1. April constatirt die Behinderung der landwirtschaftlichen Arbeiten durch Regen und langen Winter, weshalb der Frühjahrsaubau bedeutend geringer werden dürfte. Auch der Herbstsaubau ist gefährdet, am meisten Roggen, Gerste und Raps, am wenigsten Weizen. Beinahe überall sind Klagen über Futtermangel.

— (Eine versinkende Stadt.) Aus Prag wird gemeldet: Laut Meldungen aus dem Böhmerwalde droht der größere Theil des an der Reichsgrenze gegen Böhmen, am Passe von Taus liegenden Städtchens Neumarkt in die Erde zu versinken. Eine Commission, welche schon in den sich senkenden Straßentheilen Messungen vornahm, konnte keinen festen Grund erreichen. Eine zweite einberufene Commission wird untersuchen, ob die auf alte Urkunden gestützte Annahme, dass Neumarkt auf einem alten Bergwerke aufgebaut ist, sich bewahrheitet. Eintheilen sinken Häuser und Straßen weiter ein; ein Haus ist theilweise eingestürzt; die Straßen wurden abgesperrt, die Bewohner einzelner Häuser delogiert. In der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

— (Todesfall.) In Prag ist am 4. d. M. der Professor der Physiologie an der böhmischen Universität, Vladimír Tomša, an Blutsturz plötzlich gestorben. Der Verstorbene war russischer Staatsrath und wurde anlässlich der Activierung der böhmischen Universität von Jaroslav an dieselbe berufen.

— (Liquidation der galizischen Bodencreditanstalt.) Die Landesbank hat die Liquidation der galizischen Bodencreditanstalt in Krakau bereits vollständig durchgeführt. Von den 6procentigen Pfandbriefen der galizischen Bodencreditanstalt, welche bei der Liquidation 333.600 fl. vorhanden waren, wurde jetzt der Rest zur Befriedigung gebracht, so dass die Pfandbriefe nunmehr aus dem Verkehr verschwinden und die Notierung derselben im Wiener Coursbuche aufhört.

— (Verhaftete Erpresser.) Der Postamtsbier Josef Pechlebar und dessen 16jährige Schwester Božena wurden in Prag unter dem Verdachte, im October v. J. an Freiherrn von Ringhoffer einen Erpressungsbetrag von 12.360 fl. erhalten, verhaftet. Diese Angelegenheit wurde seinerzeit dadurch in weiteren Kreisen bekannt, dass es damals aus diesem Anlasse zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizeileuten und Verhafteten von Böhmen erschossen wurde.

Bauermärchen. „Der Mann im Monde“, Poffe (Novität). „Tilli“, Lustspiel (Novität). „Hamlet“, Schauspiel. „Ein Tag in Wien“, Poffe (Novität) (Gastspiel). „Mauerblümchen“, Lustspiel (Novität). „Der gestiefelte Kater“, Kindermärchen (Novität). „Der Bettelstudent“, Operette. „Die sieben Schwaben“, Operette. „Hänsel und Gretel“, Oper (Novität). „Papageno“, Schwanf. „Glocken von Corneville“, Operette. „Egmont“, Trauerspiel (Gastspiel). „Weilchenfresser“, Lustspiel (Gastspiel). „Liebe von heute“, Volksstück (Novität). „Der Königsleutnant“, Lustspiel. „Cyprienne“, Operette. „Don Cesar“, Operette. „Der Vogelhändler“, Lustspiel. „Basantafena“, Schauspiel (Novität). „Die Waise von Lowood“, Schauspiel. „Gefährliche Mädchen“, Lustspiel (Novität). „Faust“ (1. Theil), Trauerspiel. „Zwei Frauen“, Schauspiel (Novität). „Der Gesandtschafts-Attache“, Lustspiel (Novität). „Hafemanns Töchter“, Volksstück. „Der Talisman“, Schauspiel (Novität). „Der Probefuß“, Operette. „Sie weiß etwas“, Lustspiel (Novität). „Der Schwabenstreich“, Schwanf. „Donna Juanita“, Operette. „Almenrausch und Edelweiß“, Volksstück (Novität). „Ein Sommernachtsraum“, Lustspiel (?). „Blaubart“, Operette. „Das Geheimnis des Hauses Dachinger“, Poffe (Novität). „Bruder Martin“, Volksstück (Novität). „Die kluge Käthe“, Lustspiel. „Cornelius Boß“, Lustspiel. Man ersieht aus der Zusammenstellung, dass unter den gegebenen Stücken (die Wiederholungen nicht

— (Verhandlung in Sofia.) Am 4. d. M. begann bei dem Appellhofe der Proceß gegen den ehemaligen Polizeipräsidenten Suglanow. Die Anklage erfolgte infolge der Aussagen des im Jahre 1894 wegen des Complots gegen das Leben des Fürsten verurtheilten, später begnadigten Bula Iwanow, der Suglanow beschuldigte, ihn während der Untersuchung mißhandelt zu haben.

— (Eine verurtheilte Diebin.) Die Haushälterin Marie Zemansky, die vor einiger Zeit ihrem Dienstherrn, dem Directionsadjuncten Karl Oberleitner, 40.000 fl. entwendet hat, wurde vom Schwurgerichte in Wien zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

— (Ausflände in Belgien.) In mehreren Kohlengruben von Seraing und Fillemaße sind Ausflände ausgebrochen. Die Ruhe wurde nicht gestört.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Hohe Spende.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie hat dem Waisenhaus-Bauvereine für Gottschee mit dem Sitze in Salbach, dessen Protectorin sie ist, anlässlich der am 21. Februar d. J. erfolgten Eröffnung der Anstalt einen Betrag von 100 fl. gespendet. In der betreffenden Zusage des Obersthofmeisters heißt es: „Ihre k. und k. Hoheit haben mit besonderem Vergnügen von der erfolgten Eröffnung des neuen Waisenhauses in Gottschee Kenntnis zu nehmen geruht und begleiten das Gedeihen dieses gemeinnützigen Institutes mit höchstihren besten Wünschen. Die hohe Frau geruhte dem Vereine überdies einen gleichen Betrag auch für die nächsten Jahre in Aussicht zu stellen.“ Wie wir erfahren, erfreut sich die junge Anstalt der besten Sympathien der Bevölkerung und es wäre nur zu wünschen, dass der Verein nunmehr auch die nöthigen Mittel zum völligen Ausbau der Anstalt zur Verfügung hätte.

— (Die Reise der Kronprinzessin-Witwe.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist am 4. d. nachmittags von Theodo abgereist.

— (Ernennungen im Postdienste.) Zu Postassistenten im Bezirke der Post- und Telegraphendirection in Triest wurden ernannt die Postamts-Praktikanten Herren Karl Schnorrer, Rudolf Witel, Anton Berger, Vittore Aprile, Josip Bozja, Hugo Preglich, Josef Simjic, Franz Petrasch, Johann Podgornik, Josip Juntel, Engel Achtschik, Eduard Burian, Francesco Dose und Julius Erschen.

— (Ostern.) Die östliche Zeit ist mit dem morgigen Palmsonntag angebrochen. Die eigentliche Charwoche beginnt mit dem Gründonnerstag vor Ostern. Die Woche von Palmsonntag bis Ostern führt den Namen die Char- oder stille, auch Leidenswoche. Den bußreichen ersten Tagen der Charwoche folgt das freudvolle Fest der Auferstehung des Erlösers nach langem Leiden, das Fest der Liebe und Versöhnung, und die Menschheit feiert frohen Herzens und frommen Sinnes das Osterfest. Die Andachtsordnung während der heil. Charwoche in der hiesigen Domkirche ist nachstehende: Am Palmsonntage um 1/10 Uhr feierliche Palmweihe und Procession. Um 10 Uhr Hochamt mit der feierlichen Passion, gesungen von den Herren Theologen. Am Charmittwoch nachmittags 4 Uhr gesungene Metten. Am Gründonnerstag: 3/7 Uhr heil. Messe; um 8 Uhr beginnt das Hochamt; während desselben findet die Delweihe statt, und wird die heilige Communion von Seiner fürstbischöflichen Gnaden dem Clerus und den

gerechnet 12 mißglückte und 14 Vorstellungen von zweifelhafter Güte waren; die Mehrzahl der Aufführungen war demnach gut oder annehmbar. Diese 12 schlechten und 14 weniger guten Vorstellungen, — welche, nebenbei, bemerkt auch von der Kritik entsprechend beleuchtet wurden — brachten, wie wir eingangs betonten, zeitweise einen recht deprimierenden Eindruck hervor. Es müssen daher für die kommende Saison seitens der Direction die geeigneten Vorkehrungen getroffen werden, daß sich die unvermeidlichen schwächeren Aufführungen auf ein Minimum reducieren und selbst diese ein solches künstlerisches Gepränge tragen, daß sie das Publicum, wenn auch nicht ganz befriedigen, immerhin interessieren, aber keinesfalls mit Unwillen erfüllen.

Ohne gegen die Vorführung interessanter Novitäten Stellung zu nehmen, können wir demnach die Bemerkung nicht unterdrücken, daß durchaus nicht immer nach dem Neuesten gehandelt werden muß, um ein interessantes Repertoire aufzubauen, sondern mit vorsichtiger Auswahl auf vieles in der älteren dramatischen Production zurückgegriffen werden kann, was höhere Bedeutung hat und zugleich den Schauspielern, die Interesse für ihr Können geweckt haben, interessante, ihren Ehrgeiz anspornende Aufgaben stellt. Hierzu gehören aber auch Darsteller, die höheres Interesse für ihre werthe Person erwecken. Hierüber des näheren uns auszulassen, behalten wir einer weiteren Besprechung vor.

Baien gereicht werden. Nach dem Hochamte feierliche Uebertragung des Allerheiligsten, Johann Fußwaschung. Am Charfreitag: Beginn der Ceremonien um 9 Uhr; Grablegung; deutsche Schlussfastenpredigt. Metten wie am vorhergehenden Tage. Am Charsonntag: 1/26 Uhr Feuerweihe; 1/9 Uhr Beginn der Ceremonien; Weihe der Osterkerze und des Taufwassers; Hochamt. Nachmittags um 4 Uhr Ostermette, Johann feierliche Auferstehungsprocession.

— (Allgemeiner Beamtenverein.) Die diesjährige ordentliche Local- und Consortialversammlung der krainischen Mitgliedergruppe des I. allg. Beamtenvereines der österr.-ung. Monarchie wird Sonntag den 7. d. M. im Gartensalon der „Vierhülle“, Petersstraße, abgehalten und ist deren Beginn auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Zur Erzielung der Beschlussfähigkeit dieser Versammlung ist das persönliche Erscheinen von mindestens dreißig Mitgliedern erforderlich, daher eine zahlreiche Theilnahme an derselben wünschenswert.

— (Witterungsbericht.) des k. k. österreichischen Centralbureau für den hydrographischen Dienst in Wien. Die Schneeschmelze hat in der abgelaufenen 18. Berichtswoche infolge des warmen und regnerischen Wetters so große Fortschritte gemacht, daß im Flach- und Hügellande der Schnee fast allgemein verschwunden ist und nur in Gräben, Hohlwegen, an Waldrändern und Terrainstellen, wo früher meterhohe Windwehen aufgehäuft waren, Schneereise zurückgeblieben sind. Auch die Thalsohlen der größeren Alpentäler wurden aber, während höher gelegene Partien zum Theile eine ausgiebige Schneevermehrung erfuhr. In Krain fiel in der verfloffenen Woche kein Schnee mehr, der von Dauer gewesen wäre. Meistentheils war also Krain am 30. März schon schneefrei, wie die Berichte aus den einzelnen Schneepegelstationen melden, z. B. St. Peter in Innerkrain, Gurkfeld, Landstraß, Tschernembl; doch andere Stationen hatten noch eine kleine Schneelage aufzuweisen, z. B. Reiskuh 5 cm, Kleg bei Gottschee 7 cm, Schneeberg 15 cm, Krainburg 16 cm, Morantich 18 cm, Stein 36 cm, Rafun bei Schneeberg sogar noch 162 cm. Der Wasserwert des gelagerten Schnees betrug in Krainburg (am 26. März) noch 123 mm, in Stein (am 30. März) 94 mm und in Rafun bei Schneeberg (am 29. März) 782 mm. V.

— (Rindfleisch-Preise.) Im Monate März d. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch in Radmannsdorf 48 kr., in Kronau 54 kr., in Usling 46 kr., in Kropp 45 kr., in Belbes 52 kr., in Krainburg 50 kr., in Wischofsdorf 44 kr., in Neumarkt 50 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Krain 44 kr., in Adelsberg 52 kr., in Feistritz 52 kr., in Senofetsch 48 kr., in Wippach 48 kr., in Voitsch 48 kr., in Altemarkt bei Baas 44 kr., in Idria 46 kr., in Planina 50 kr., Zirknitz 50 kr., in Gottschee 43 kr., in Großschätz 44 kr., in Reiskuh 46 kr., in Gurkfeld 48 kr., in Ratschach 48 kr., in Raffensfuß 44 kr., in Landstraß 44 kr., in St. Barthelma 40 kr., in Großdolina 40 kr., in Rudolfsdorf 50 kr., in Seisenberg 48 kr., in Treffen 48 kr., in Tschernembl 40 kr., in Möstling 44 kr.

— (Der April.) Das Sprichwort sagt: Siebenmal den Tag regnet im April, und dennoch wird der Mantel trocken (weil die Sonne schon Kraft hat). — April regnet für die Menschen, Mai für die Thiere (der April bringt das Korn, der Mai das Heu). Anderswo macht man die Feuernte vom Wetter des April abhängig, daher in der Gifel: Apriler Viehfäller. Aprilwetter und Herrungunst (auf beide läßt sich nicht bauen). Sinn: Der April thut, was er will. Ist der April auch noch so gut, schneit den Bauern auf den Hut. In Frankreich kennt man die Wetterlaune des April sehr wohl. Das bestätigt der scherzhafte Rath: Wenn das Wetter schön ist, so nimm deinen Mantel mit; ist es schlecht, so nimm ihn, wenn du willst.

Quand il fait beau,  
prends ton manteau;  
quand il pleut,  
prends le, si tu veux.

— (Vergnügungszüge zu den Osterfeiertagen.) Vergnügungszüge mit circa 50proc. Fahrpreisermäßigung arrangiert G. Schröckl Witwe Reisebureau anlässlich der Osterfeiertage von Salbach nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venedig. Ausgabe von vierzehn Tage gültigen Tour- und Retourbilletts erster, zweiter und dritter Classe. Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Administration dieses Blattes erhältlich sind.

— (Sanitäres.) In den an den beiden Seiten in dem Thalschlusse der Cerna, politischer Bezirk Stein, in einer heiläufigen Seehöhe von 800 Meter gelegenen Ortschaften Jovrh und Krivovo ist im Verlaufe der letzten Zeit der Typhus ausgebrochen und es erkrankten bisher im ganzen zehn Personen, von denen zwei gestorben sind. Alle sanitäts-polizeilichen Maßnahmen wurden getroffen und die Kranken in officiöse ärztliche Behandlung genommen.

— (Concert der „Glasbena Matka“.) Heute abends findet, wie bereits angekündet, das Concert der „Glasbena Matka“ im Reboutensaale statt. Beginn desselben um 8 Uhr abends. Am Montag wird das Concert mit demselben Programme wiederholt.







Erklärung.

Auf das in der «Laibacher Zeitung» vom 30. März 1895, Nr. 73, eingeschaltete Eingefendet der Frau Johanna Kovač in Laibach bemerken wir gefertigte Kaminfegermeister der Landeshauptstadt Laibach, dass wir mit der Veröffentlichung der Erklärung vom 28. März 1895 einzig und allein den Zweck verfolgten, die theils unwahren, theils entstellten, zu Missverständnissen leicht führenden Behauptungen der Frau Johanna Kovač in ihrer in Nr. 63 der «Laibacher Zeitung» vom 16. März 1895 erschienenen Anzeige zu berichtigen, wozu wir zweifelsohne nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet waren.

Es ist demnach der gegen uns erhobene Vorwurf, dass wir die Erklärung vom 28. März 1895 nur oder überhaupt aus Brotheid veröffentlichten, grundlos, da wir zur Veröffentlichung einer Erklärung aus Brotheid — gottlob! — keinen Anlass haben.

Wir protestieren daher gegen diesen Vorwurf und constatieren noch schliesslich, dass der Frau Johanna Kovač eine Concession zum Betriebe des Rauchfangkehrergewerbes im Stadtgebiete der Landeshauptstadt Laibach niemals erteilt wurde.

Laibach am 5. April 1895.

(1206) 3—3

Die concessionierten Rauchfangkehrer-Meister der Landeshauptstadt Laibach:

Johann Brhovec.

Ludwig Strizel.

Elisabeth Poschwar, Witwe.

Wilhelm Dopfer.

Landestheater in Laibach.

108. Vorst. (Außer Abonnement.) Gerader Tag.  
**Samstag den 6. April**  
Gastspiel der k. k. Hofchauspielerin Frau. Babette Reinhold vom k. k. Hofburgtheater in Wien.  
**Die kluge Räthi.**  
Luftspiel in vier Aufzügen von Hans Oden.  
Anfang halb 8 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.

109. Vorst. (Außer Abonnement.) Ungerader Tag.  
**Sonntag den 7. April**  
Zweites und letztes Gastspiel der k. k. Hofchauspielerin Fräulein Babette Reinhold vom k. k. Hofburgtheater in Wien.  
**Cornelius Voß.**  
Luftspiel in vier Acten von Franz von Schönthan.

**Heinrich Kenda, Laibach**  
grösstes Lager und Sortiment aller  
**Cravatten-Specialitäten.**  
Fortwährend Cravatten-Neuheiten.  
(438) 10

**Zahnarzt**  
**A. Schweiger**  
ordiniert von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags  
im  
**Hôtel „Stadt Wien“**  
II. Stock, Zimmer Nr. 25 und 26.  
An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags. (4833) 22  
**Neu! Pariser Email-Plombe,**  
der Farbe der Zähne entsprechend, die beste bis jetzt existierende Plombe.  
**Gebisse,** ganze und kleinere Pièces, auch einzelne Zähne in Gold, auch ohne Gaumen, nach neuester Methode. — Für alle Arbeiten wird vollkommene Garantie geleistet.  
Ebenso werden auch Gebisse mit Kautschuk verfertigt sowie einzelne Zähne.

Eingesendet.

Bezugnehmend auf die in der «Laibacher Zeitung» vom 29. März 1895, Nr. 72, eingeschaltete Erklärung der Rauchfangkehrermeister Herren Ludwig Strizel, Johann Vrhovec, Wilhelm Dopfer und Frau Elisabeth Poschwar erwidere ich nur, dass der löbliche Stadtmagistrat mit Erlass vom 6. Februar 1895, Z. 3485, meine weitere Ausübung des Rauchfangkehrergewerbes in der Stadt Laibach durch den Geschäftsführer Herrn Josef Spitzer zur Kenntnis genommen hat. Ich werde dieses Gewerbe wie bisher fortführen und stets bestrebt sein, die Herren Hausbesitzer etc. durch prompte und verlässliche Bedienung zufriedenzustellen. (1223) 2

Indem ich mich zu zahlreichen Aufträgen bestens empfehle, bemerke ich, dass aus der vorerwähnten Erklärung meiner Concurrenten nur der Brotheid eclatant hervorleuchtet, was meine P. T. Kunden gewiss nicht irreleiten wird.

Johanna Kovač, Witwe.

Curanstalt Sauerbrunn Radein

Bahnstation Bad Radein der Südbahnlinie Spielfeld-Luttenberg.  
Täglich 3 Züge.

Curmittel: Radeiner Sauerbrunn, berühmter Natron-Lithion-Sauerling gegen Harnleiden, Gicht, Gries und Sand, Verdauungsstörungen und katarrhalische Leiden. Eisen- und Sauerbrunn-Bäder, Massage, hydropathische Curen.

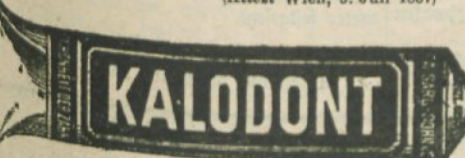
Gute Unterkunft, billige Preise. — Saison Mai-October.  
Ausführliche Brunnenschrift gratis an allen Verkaufsstellen oder direct von der Curanstalt in Bad Radein, Steiermark.

Depôt in Laibach bei Johann Lininger und Michael Kastner. (6) 6—1

**I. ältestes Dienst- und Stellenvermittlungsbureau in Laibach G. Flux, Rain Nr. 6,**

sucht dringend mehrere einfache und verrechnende Kellnerinnen, sehr guter Verdienst; mehrere jüngere und ältere Herrschafts-, Privat- und Gasthausköchinnen für Laibach, Abbazia, Fiume, Görz, Triest, Loitsch, Stein, Oberkrain, guter Lohn; Stubenmädchen für hier und auswärts; Portier für größeres Hotel; Bedienerin, 4 Kuhnnechte, Kutscher etc. etc.; nettes, verlässliches Mädchen für alles, welches einfach kocht, mit dreijährigen Zeugnissen, wird bestens empfohlen. (1346)

**SARG'S** sanitätsbehördlich geprüftes  
(Attest Wien, 3. Juli 1887)



**viele MILLIONEN** male  
erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen,  
(5167) zugleich billigstes 40—18  
**Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel.**  
• Ueberall zu haben. •



Anlässlich der Oster-Feiertage  
verkehren

**Vergnügungszüge**

(mit circa 50% Fahrpreiseremässigung)  
von Laibach nach Wien, Budapest, Fiume, Triest und Venedig (per Bahn oder Schiff).

**Abfahrtszeiten nach Wien und Budapest am 13. April um 2 Uhr 33 Minuten nachmittags; nach Triest, Fiume und Venedig am 14. April um 12 Uhr 49 Minuten nachmittags.**

**Fahrpreise tour und retour nach:**

	I. Classe fl.	II. Classe fl.	III. Classe fl.
Wien	21.60	16.20	10.80
Budapest	21.10	15.85	10.55
Fiume	10.80	8.10	5.40
Triest	11.60	8.70	5.80
Venedig	14.20	10.65	7.10

und Fries. 26.10, { und Fries. 18.25, { und Fries. 11.20

**Billet-Gültigkeit vierzehn Tage.**

Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Administration dieser Zeitung gratis erhältlich sind. (1342)

**Landschaftlicher Rohitscher Sauerbrunn**

empfohlen durch die hervorragendsten Medic.-Autoritäten.

**Tempelquelle,** bestes Erfrischungs-Getränk, besonders bei Epi-  
demien.  
**Styriaquelle,** bewährtes Heilmittel der kranken Verdauungs-  
Organe.  
**Versandt** durch die landsch. Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauer-  
brunn. General-Depôt bei Johann Lininger und Michael  
Kastner in Laibach. (1267) 20—2

Course an der Wiener Börse vom 5. April 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Dom. Staats zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.- Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- oritäts-Actien 100 fl.		Geld	Ware
1. Unverfallende Rente in Noten verz. Mai-November " Silber verz. Februar-August		101.55	101.75	Elisabethbahn 600 u. 3000 R. für 200 R. 4 1/2 %.		119.35	120.35	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		123.00	124.00	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60 %/o.		170.50	171.50	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		103.00	105.00
2. Silber verz. April-October		101.45	101.65	Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %.		125.00	125.80	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		99.90	100.70	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		156.25	157.25	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		210.80	211.10
3. Silber 5 1/2 % Staatsloose . 250 fl.		101.65	101.85	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 %.		100.00	101.00	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		118.15	119.00	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		558.00	562.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		209.50	210.00
4. Silber 5 1/2 % Staatsloose . 500 fl.		152.00	152.80	Gallische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2 %.		99.50	100.50	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		118.75	119.50	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		403.30	403.80	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		84.00	84.50
5. Silber 5 1/2 % Staatsloose . 100 fl.		159.00	159.50	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 % (div. St.) S., f. 100 fl. R.		100.50	101.00	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.00	100.80	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		463.75	464.75	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		86.70	87.20
6. Silber 5 1/2 % Staatsloose . 50 fl.		164.75	165.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		128.55	129.75	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		249.00	251.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		62.50	63.00
7. Silber 5 1/2 % Staatsloose . 100 fl.		197.50	198.00	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		311.00	312.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		124.00	125.00
8. Silber 5 1/2 % Staatsloose . 50 fl.		197.50	198.00	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		286.25	286.75	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		82.50	83.00
9. Silber 5 1/2 % Staatsloose . 120 fl.		161.75	162.75	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		128.55	129.75	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		1082.00	1086.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		216.00	218.00
10. Oest. Goldrente, steuerfrei		123.35	123.55	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		350.25	351.25	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		169.00	170.00
11. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		182.00	183.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		309.00	310.00
12. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		311.00	312.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		474.00	480.00
13. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		419.50	420.50	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		142.50	143.50
14. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		1488.00	1493.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		343.00	347.00
15. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		580.00	581.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		576.00	578.00
16. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		587.00	591.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		9.68	9.70
17. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		74.00	75.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		59.72	59.80
18. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		865.00	867.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		46.15	46.20
19. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		335.50	336.50	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.		1.3075	1.3125
20. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		578.00	579.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
21. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		304.00	305.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
22. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		310.50	311.50	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
23. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		103.50	105.50	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
24. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		446.70	447.70	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
25. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		112.00	113.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
26. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		922.00	923.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
27. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		458.00	459.00	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
28. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
29. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
30. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
31. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
32. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
33. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
34. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
35. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
36. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
37. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
38. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
39. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
40. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
41. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
42. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
43. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
44. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
45. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
46. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
47. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
48. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
49. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
50. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
51. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
52. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
53. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
54. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—	Egnyder Eisen- und Stahl-Fab.			
55. Oest. Goldrente, steuerfrei		101.45	101.65	Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %.		99.35	99.55	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		100.40	101.20	Höferr. allg. Pf. in 50 J. 4 1/2 %.		—	—				